

Umschlagsgestaltung von Marc Mühlbach

Für die um Schostakowitsch gruppierten Gesichter wurden (von unten im Uhrzeigersinne) Fragmente der Porträts von Shchedrin, Silwestrow, Schnittke, Denissow, Gubaidulina und Weinberg verwendet.

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Dateien sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliographie; detailed bibliographic data is available in the Internet at <http://dnb.ddb.de>.

First print 2003

© by Authors and Translators

© 2002 by Verlag Ernst Kuhn - Berlin, P. O. Box 08 01 47, D-10001 Berlin

eMail: verlag-ernst-kuhn@vek.de

Internet: <http://www.vek.de>

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in Europe

ISBN 3-928864-93-9

Inhaltsverzeichnis	V
Editorische Notiz	IX
Vorbemerkung des Herausgebers	XI

Kadja Grönke (Oldenburg):

LADY MACBETH UND IHRE SCHWESTERN

Axiologische Betrachtungen zur Rolle der mordenden Frau in den Opern *Lady Macbeth aus Mzensk* von Dmitri Schostakowitsch, *Bremer Freiheit* von Adriana Hölszky

und <i>Eréndira</i> von Violeta Dinescu	1
(1) Kritische Hinführung	1
(2) Schostakowitschs <i>Katerina Ismailowa</i> : Auf der Suche nach einer moralischen Perspektive	3
(3) Adriana Hölszkys <i>Geesche Gottfried</i> : Auf der Suche nach einer möglichen Wertsetzung	11
(4) Violeta Dinescus <i>Eréndira</i> : Von der Ausweglosigkeit der Suche	20

Marie-Luise Bott (Berlin):

KOMPOSITORISCHES SELBSTBILDNIS UND KRITISCHES ZEITPORTRÄT:

Marina Zwetajewa, vertont von Schostakowitsch, Schnittke und Gubaidulina	33
(1) Marina Zwetajewa (1892-1941)	33
(2) Dmitri Schostakowitsch (1906-1975): <i>Sechs Gedichte von Marina Zwetajewa</i> op. 143 (1973)	39
(3) Alfred Schnittke (1934-1998): <i>Drei Gedichte von Marina Zwetajewa</i> (1965)	54
(4) Sofia Gubaidulina (geb. 1931): <i>Stunde der Seele</i> , Konzert nach einem Gedicht von Marina Zwetajewa (1976/87)	58

Dmitri Smirnov (London):

Marginalia quasi una fantasia: on the Second Violin Sonata by Alfred Schnittke	63
--	----

Marina Lobanova (Hamburg):

ALEXANDER LOKSCHIN - ÄSTHET, PROTESTLER, REGIMEOPFER:

Sein Schicksal im politisch-kulturellen Kontext der Sowjetzeit	81
(1) Erste Schritte im Umfeld "entarteter Künstler": Meyerhold und sein Kreis - "bourgeoise Dekadenz" -- Baudelaire -- Mjaskowski	83
(2) Der "Kampf gegen Kosmopoliten und Formalisten" von 1946/48. Der "Fall Mejerowitsch"	85
(3) 1949: Im Mittelpunkt eines neuen ideologischen Angriffes. MGB-Spitzel, bekannt und unbekannt. Pawel Apostolow, Tichon Chrennikow, Marian Kowal, Tamara Liwanowa	90

(4) Große Poesie in einer absurden Welt	93
(5) Ein existentieller Künstler	96
(6) "Das organische Wachstum": ein Konzept der philosophischen Avantgarde	98
(7) "Theatralik der Welt" -- ein Sinn für Stil – Ironie, Distanz, Entfremdung	99
(8) "Ästheten" und "décadents"	101
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke Alexander Lokschins</i>	105
Per Skans (Uppsala):	
Ein jüdischer Immigrant: Mieczysław Weinberg	109
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke Mieczysław Weinbergs</i>	121
Irma Zolotovitsky (Tel Aviv):	
Mark Karminsky and his musical "theatre of fact"	137
<i>List of principal compositions by Mark Karminsky</i>	147
Dmitri Smirnov (London):	
A visitor from an unknown planet: Music in the eyes of Filipp Herschkowitz	149
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke von Filipp Herschkowitz</i>	158
Yulia Kreinin (Jerusalem):	
Alfred Schnittke as the successor to Dmitri Shostakovich: to be yourself in Soviet Russia	161
(1) Weltanschauung	162
(2) Despair versus hope and the will to meaning	164
(3) The image of the world and silent protest	166
(4) Postscript	167
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke von Alfred Schnittke</i>	169
Marina Ritzarev (Bar-Ilan University, Ramat Gan, Israel):	
Sergei Slonimsky and the Russian "unofficial nationalism" of the 1960s-80s	187
(1) Background and identities	187
(2) Within the Soviet system	189
(3) Aesthetic values	192
(4) Slonimsky's ideals and the Soviet Democratic Movement	194
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke von Sergej Slonimski (bis 2003)</i>	198

Tatjana Frumkis (Berlin):	
Silwestrow und Schostakowitsch – Geschichte einer (Nicht)Liebe	211
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke von Walentin Silwestrow (bis 2002)</i>	228
Valeria Zenowa (Moskau):	
Schostakowitsch und Denissow: Die Geschichte ihrer Beziehung in Tatsachen und Dokumenten ..	235
<i>Edison Denisov - complete catalogue of works, compiled by V. Tsenova</i>	251
Swetlana Sarkisjan (Erivan):	
Gubaidulinas Streichquartette - eine Erfahrung der Aneignung des sonoristischen Raumes	273
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke Sofia Gubaidulinas (bis 2003)</i>	287
Sigrid Neef (Herstelle):	
Dialoge mit Schostakowitsch – Zum Beispiel Rodion Shchedrin	323
(1) Fakten und Fragen	323
(2) Folgen, Spuren, Erben	324
(3) Diadochenkämpfe und Ruhmsucht, die Schwester der Todesangst	324
(4) In vielem das Gegenbild	325
(5) ...und in manchem doch ähnlich	326
(6) Shchedrin: der Enkel eines orthodoxen Priesters	326
(7) „Kriegerischer Atheismus“	327
(8) Schostakowitsch: der Enkel eines Revolutionärs	328
(9) Die „Leidenschaft für Bächlein, kleine Waldwiesen und Lichtungen...“	329
(10) Musik als Ausdruck des Laudate	330
(11) Äußerste Zurückhaltung	331
(12) „Wiedererweckung“ von Vater BACH	332
(13) „Dem Beispiel des großen Schostakowitsch folgend...“	332
(14) Dem Beispiel folgend und doch eigenständig im Fortschreiten	334
(15) Das <i>Musikalische Opfer</i> – das Werk eines „jurodiwy“	334
(16) „Einhalten – Nachdenken“	335
(17) Jewtuschenko und Wosnessenski	336
(18) „Ich bin die Not. Ich bin der Hunger.“	337
(19) Nachfolge und Steigerung	337
(20) Zwei Hinrichtungen: von Stenka Rasin und von Pugatschow	338
(21) <i>Die Hinrichtung Pugatschows</i>	339
(22) Chorgesang	340
(23) Zwei Kompromisse: <i>Das Lied von den Wäldern</i> und <i>Lenin lebt im Herzen des Volkes</i> ...	341
(24) Die Idee der Wiedererweckung der Väter	342
(25) "Ich bin froh, dem Rat des großen Musikers gefolgt zu sein"	343
(26) Blick zurück nach vorn	344

(27) Ein Bindestrich als Ausweis genialer Instrumentationskunst in der Nachfolge Schostakowitschs	344
(28) Zur Person	345
(29) Maja Plissezkaja – „die Zwetajewa des Balletts“	346
(30) Die Folge eines Lösungswortes	347
(31) Der Kreis schließt sich	348
(32) „Antworten Sie Schostakowitsch!“	349
(33) Schostakowitsch ist der Architekt unter den Komponisten	349
(34) Gegenseitige Zuwendung	350
<i>Verzeichnis der musikalischen Werke von Rodion Shchedrin (bis 2002)</i>	351
Namensregister	381

Editorische Notiz:

Der vorliegende Band verwendet für die Transkription originär russischer Namen und Begriffe die lesefreundlichen Regeln der Duden-Transkription, die auch dem des Russischen Unkundigen eine Vorstellung vom Klang der Worte vermitteln und die Aussprache erleichtern. Bei Eigennamen (z.B. Tschaikowsky, Mussorgsky, Cui, Rimsky-Korsakow usw.) gibt es insofern Abweichungen, wenn diese im Deutschen bereits in einer bestimmten Schreibweise eingeführt und in dieser allgemein gebräuchlich sind. Werktitel und Textincipits sowie Namen in bibliographischen Angaben sind jedoch zur Erleichterung der Recherche in der in Bibliotheken des deutschsprachigen Raumes gebräuchlichen Transliteration wiedergegeben. Die Schreibweise der Namen lebender Personen erfolgt in der von ihnen selbst gewünschten Version, wenn diese bekannt ist. Philologische Überlegungen haben hier (entgegen der Meinung einiger fundamentalistischer Anhänger der Transliteration) hinter den vorrangigen persönlichkeitsrechtlichen Interessen der Namensträger zurückzutreten.

In Beiträgen, die aus Ländern außerhalb des deutschsprachigen Raumes stammen, erfolgen sowohl Transkription als auch Transliteration russischer Eigennamen nach den in den jeweiligen Ländern üblichen Gepflogenheiten (z. B. nach dem System der Library of Congress).

VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Wirkung des Werkes von Schostakowitsch auf Zeitgenossen und Nachgeborene, die Widersprüche seiner Rezeption sowie die derzeitige Landschaft der russischen Musik entwickeln sich immer stärker zu einem eigenen Forschungsfeld. Herausgeber und Verlag hatten sich deshalb entschlossen, den sechsten Band der Reihe *Schostakowitsch-Studien* dem Thema "Schostakowitsch und die Folgen: Russische Musik zwischen Anpassung und Protest" zu widmen. Wissenschaftler und Autoren aus Armenien, Deutschland, England, Israel, Rußland und Schweden haben zu diesem Thema interessante Texte beigesteuert. Hierfür sei Ihnen herzlich gedankt. Der Forschungs-Komplex "Schostakowitsch und die Folgen" ist damit bei weitem nicht erschöpft; allein der vorgegebene Publikationsrahmen setzte der vertieften Behandlung rein äußere Grenzen.

Je bedeutender ein Komponist wird, je mehr Beachtung er findet, desto nachdrücklicher stellt sich die Frage seiner Nachfolge: zumal nach seinen Schülern – und womöglich einer Schule, die er begründet hat. Für Dmitri Schostakowitsch gilt das nur vorbehaltlich, zumindest wenn man die westliche Rezeption in den Blick nimmt. Lange deutete man ihn als einen solitären Künstler, als Einzelgänger, der – nicht zuletzt den schwierigen politischen Verhältnissen seiner Zeit geschuldet – keine wirkliche Nachfolger hervorgebracht hat und hervorbringen konnte. Sich zu ihm als Lehrer und Vorbild zu bekennen, hätte – zumindest zeitweise – gefährlich, ja lebensgefährlich werden können.

Der Gedanke einer "Schostakowitsch-Schule" ist sowohl an konkrete Schüler-Lehrer-Beziehungen als auch an die Übernahme bzw. Vermittlung bestimmter ästhetischer, stilistischer und kompositionstechnischer Spezifika gebunden. Darüber hinaus indes steht "Schule" bzw. "Nachfolge" für ungleich mehr: im konkreten Fall für Schostakowitschs Haltung zur sowjetischen Wirklichkeit – eine Haltung, der man auch dann folgen konnte, wenn man (im engeren Sinne) gar kein Schüler Schostakowitschs war. Beide Aspekte spielen im "sowjetischen" Kontext eine substantielle Rolle, durchdringen sich und sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Schostakowitsch begann bereits in jungen Jahren zu unterrichten; seit 1937 wirkte er als Professor für Komposition am Leningrader Konservatorium. Im Laufe der Zeit kam eine stattliche Anzahl von Schülern zusammen; die meisten freilich sind heute vergessen und über Rußland bzw. die Sowjetunion nicht bekannt geworden: manche zu Unrecht. Einige verstanden es, sich mit Aplomb als die einzig "rechtmäßigen" Nachfolger zu gerieren – oft erst, nachdem Schostakowitsch unanfechtbar geworden